

Gedanken zur Offenbarung – Teil 20

Offenbarung Kapitel 3 – Teil 4

Die Gemeinde von Philadelphia

Offenbarung Kapitel 3, Verse 7-13

7»Und dem Engel (1,20) der Gemeinde in Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, Er, Der da öffnet, so dass niemand wieder zuschließen wird, und Der da zuschließt, so dass niemand wieder öffnet (Jes 22,22): 8 ICH kenne deine Werke (2,2). Siehe, ICH habe eine offene Tür vor dir angebracht, die niemand zuzuschließen vermag; denn du besitzt zwar nur geringe Kraft, hast aber doch an Meinem Wort festgehalten und Meinen Namen nicht verleugnet. 9 Siehe, ICH füge es so: Aus der Synagoge (oder: Versammlung, oder: Gemeinde; 2,9) des Satans, von den Leuten, die sich Juden nennen, aber es nicht sind, sondern lügen – siehe, ICH will sie dahin bringen, dass sie kommen und sich vor deinen Füßen niederwerfen und erkennen, dass ICH dich geliebt habe. 10 Weil du das Wort vom standhaften Warten auf Mich bewahrt hast, will auch ICH dich bewahren aus (= in) der Stunde der Versuchung (oder: Prüfung), die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die Bewohner der Erde zu versuchen (oder: prüfen). 11 ICH komme bald (oder: schnell): Halte fest, was du hast, damit niemand dir deine Krone (oder: deinen Siegeskranz) raube! 12 Wer da überwindet, den werde ICH zu einer Säule im Tempel Meines Gottes machen, und er wird seinen Platz dort nie wieder verlieren, und ICH werde auf ihn den Namen Meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt Meines Gottes, des neuen Jerusalem, das aus dem Himmel von Meinem Gott herabkommt (21,2), und auch Meinen neuen Namen. 13 Wer ein

Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt.«

Der Name Philadelphia bedeutet „Bruderliebe“ oder „Liebe zu den Brüdern“. Im Gemeindezeitalter war es die Periode von 1500-1900 n. Chr. Das war die großartigste Zeit in der Geschichte, seitdem es die erste Gemeinde gab, für den wahren Leib Christi. Die Gemeinde in Philadelphia musste keine Buße tun, denn sie war in den Augen des HERRN goldrichtig.

Während dieser Zeit passierte die industrielle, landwirtschaftliche und wissenschaftliche Revolution. Jeder große Fortschritt, den der Mensch seit Bestehen der Welt gemacht hat, fand in dieser Periode statt.

Da der Leib Christi in dieser Zeit so mächtig und beständig war, dachten viele unerlöste Menschen, dass die Welt jetzt besser würde; aber statt sich an die Bibel zu halten, begann man die Evolutionslehre als Tatsache zu verbreiten. Bei dieser Theorie geht es darum, dass der Mensch vom Affen abstammen soll und sich aus eigener Kraft hochentwickelt hätte zu dem, was er heute ist und dass dies in Zukunft noch viel weiter gehen würde. Einige Christen waren töricht genug, um das zu glauben und fingen damit an, denselben Postmillenialismus zu predigen, der bereits im Jahr 325 n. Chr. unter Kaiser Konstantin von Leuten wie Eusebius verbreitet worden war.

Da es in dieser Zeit viele Missionare gab, die das Evangelium bis an die Enden der Erde predigten, dachten viele bibelunkundige Christen tatsächlich, dass sie das Reich Gottes herbeiführen würden. Davon sind die Südbaptisten in Amerika und die römisch-katholische Kirche heute noch überzeugt.

Jesus Christus liebt die Gemeinde in Philadelphia sehr. ER findet keinen Fehler bei ihr und fühlt sich nicht dazu veranlasst, irgend etwas an ihr

auszusetzen, sondern sieht, wie sie sich bemüht, nach Seinem Willen zu handeln und diese Welt zu überwinden.

Diese Gemeinde wird, genauso wie die in Smyrna, nicht getadelt, sondern bekommt von Jesus Christus sogar das größte Lob ausgesprochen. Diese Stadt existiert heute immer noch in der modernen Türkei unter dem Namen Alaseher. Die Gemeinde befand sich 21 km südöstlich von der Gemeinde von Sardes, die Jesus Christus für geistlich tot erklärt hatte. Es bestand von daher durchaus die Gefahr, dass die Verweltlichung auch auf die Gemeinde in Philadelphia übergriff; denn nichts ist ansteckender als der schleichende geistliche Tod.

Wenn in einer Gemeinde oder Kirche nur 4 oder 5 Namenschristen sind, dann grassiert schon der geistliche Tod. Das hat sich bereits in Zeiten des Alten Testaments als wahr erwiesen, als Achan sich aus der Feindesbeute Wertsachen sicherte und sie in seinem Zelt vergrub. Dadurch hatte er den ganzen Stamm Juda, das gesamte Volk Gottes gedemütigt und den Zorn Gottes hervorgerufen.

Josua Kapitel 7, Vers 1

Die Israeliten hatten sich aber eine Veruntreuung an dem gebannten Gut zuschulden kommen lassen; denn Achan, der Sohn Karmis, des Sohnes Sabdis, des Sohnes Serahs, vom Stamme Juda, hatte sich etwas von dem gebannten Gut angeeignet. Darob entbrannte der Zorn des HERRN gegen die Israeliten.

Und was war die Folge davon?

Josua Kapitel 7, Verse 25-26

25Dort sagte Josua zu Achan: »Wie hast du uns ins Unglück gestürzt! Dafür möge der HERR auch dich heute ins Unglück stürzen!« Hierauf steinigten ihn alle Israeliten [und man verbrannte sie im Feuer und vollzog die Steinigung an ihnen]; 26dann errichteten sie über ihm einen großen Steinhaufen, der noch heutigentags dort liegt. Da ließ der HERR von Seiner Zornesglut ab. Daher heißt jener Ort bis auf den heutigen Tag „das Tal Achor“ (d.h. Unglückstal).

Die Stadt Philadelphia wurde im Jahr 154 v. Chr. von dem pergamensischen König Attalos II. gegründet. Obwohl Philadelphia mehrmals durch Erdbeben zerstört wurde, wurde sie immer wieder aufgebaut und gelangte zu neuer Blüte.

Der Schlüssel Davids

Offenbarung Kapitel 3, Vers 7

Und dem Engel (1,20) der Gemeinde in Philadelphia schreibe: So spricht der Heilige, der Wahrhaftige, der den Schlüssel Davids hat, Er, Der da öffnet, so dass niemand wieder zuschließen wird, und Der da zuschließt, so dass niemand wieder öffnet (Jes 22,22).

Jesus Christus offenbart sich hier als „der Heilige“ einer heiligen Gemeinde, weil diese in ihrem Alltag die gottgefällige Jesu-Nachfolge lebte.

Wenn wir den Begriff „**Schlüssel Davids**“ lesen, müssen wir unweigerlich an das Alte Testament denken. Er ist ein Symbol für die Machtvollkommenheit des verherrlichten und erhöhten Jesus Christus, das Erkennungszeichen für den König der Könige. Und mit diesem Schlüssel wird Er die Tür des ewigen Königreichs für Seine treuen Jünger aufschließen, woran Ihn auch Satan

nicht hindern kann. So wird Jesus Christus Seine Macht über Leben, Tod und Hölle demonstrieren.

Offenbarung Kapitel 1, Verse 17-18

17Bei Seinem Anblick fiel ich wie tot ihm zu Füßen nieder; da legte Er Seine rechte Hand auf mich und sagte: »Fürchte dich nicht! ICH bin's, der Erste und der Letzte (Jes 44,6; 48,12) 18und der Lebende; ICH war tot, und siehe, ICH lebe in alle Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und des Totenreiches.“

Jesus Christus zitiert in **Offbg 3:7** den Propheten Jesaja:

Jesaja Kapitel 22, Vers 22

„Ich will ihm den Schlüssel zum Hause Davids auf die Schulter legen, so dass, wenn er aufschließt, niemand zuschließen kann und, wenn er zuschließt, niemand öffnen darf.“

Damals galt diese Aussage dem Gottesknecht Eljakim, dem Sohn Hilkias, aber dadurch, dass Jesus Christus sie hier zitiert, zeigt Er auf, dass das Einstige nur eine Teilerfüllung dieser Prophetie war.

Die offene Doppeltür

Offenbarung Kapitel 3, Vers 8

„ICH kenne deine Werke (2,2). Siehe, ICH habe eine offene Tür vor dir angebracht, die niemand zuzuschließen vermag; denn du besitzt zwar nur geringe Kraft, hast aber doch an Meinem Wort festgehalten und Meinen Namen nicht verleugnet.“

Jesus Christus macht den Philadelphiern damit nicht nur den Mund wässrig, sondern Er bringt Seine Aussage mit Seinem Lob für sie in direkten Zusammenhang. Im Vergleich zu Seiner Macht war die Kraft dieser Gemeinde natürlich sehr gering; aber dennoch hat sie an Seinem Wort festgehalten. Wer das tut, erfährt eine persönliche Heiligung. Das Eine geht nicht ohne das Andere.

Und das ist genau das, was der HERR von uns will und wofür Er, als Er noch auf der Erde war, zum himmlischen Vater gebetet hat:

Johannes Kapitel 17, Vers 17

„HEILIGE SIE in deiner Wahrheit: Dein Wort ist Wahrheit.“

Diese Heiligung ist jedoch an zwei Bedingungen geknüpft:

1. Sein Wort ernst nehmen.
2. Seinem Wort gehorchen.

Wenn wir das tun, steht Er auch zu Seinem Wort, denn Er ist „der Wahrhaftige“, wie es in **Offbg 3:7** heißt. ER sagt nicht nur die Wahrheit, sondern Er ist die personifizierte Wahrheit. Und somit haben wir das Bild des himmlischen Vaters vor Augen:

Johannes Kapitel 14, Vers 9

Da sagte Jesus zu ihm (Philippus): „So lange Zeit schon bin ICH mit euch zusammen, und (trotzdem) hast du Mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer Mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen; wie kannst du sagen: ›Zeige uns den Vater!‹“

Jesus Christus spricht hier ganz offensichtlich von einer Doppeltür:

1. Die offene Tür nach oben

Lesen wir dazu

Hebräer Kapitel 10, Verse 19-22

19Da wir also, liebe Brüder, die freudige Zuversicht haben, durch das Blut Jesu in das (himmlische) Heiligtum einzugehen – 20das ist der neue, lebendige Weg, den Er uns durch den Vorhang hindurch, das heißt durch Sein Fleisch, eingeweiht (= erschlossen) hat –, 21und da wir einen großen (oder: erhabenen) Priester haben, der über das Haus Gottes gesetzt ist (oder: waltet), 22so lasst uns mit aufrichtigem Herzen in voller Glaubensgewissheit hinzutreten, nachdem wir uns durch Besprengung der Herzen vom bösen Gewissen (= Schuldbewusstsein) befreit und unsern Leib mit reinem Wasser gewaschen (oder: in reinem Wasser gebadet) haben.

2. Die offene Tür nach unten

Durch diese Tür werden alle in die Hölle gehen, die Jesus Christus bewusst abgelehnt und gehasst haben, denn Jesus Christus hat den Schlüssel dazu.

Die treuen Jünger in Philadelphia hatten JEDERZEIT Zugang zu Jesus Christus, also zum Thron Gottes, weil sie an Seinem Wort festgehalten und Seinen Namen bewahrt haben.

Auch der Apostel Paulus hat von dieser Tür nach oben gesprochen:

1.Korinther Kapitel 16, Vers 9 (Schlachter)

Denn eine Tür hat sich mir aufgetan, weit und viel versprechend; und es gibt viele Widersacher.

Trotz fanatischer Ablehnung von Seiten der Welt war das Zeugnis der Gemeinde in Philadelphia unwiderstehlich. Das galt auch für Paulus, weil er mit seinem Zeugnis aufs Ganze ging.

Der Grund, weshalb die Jünger in Philadelphia JEDERZEIT Zugang zum Thron Gottes hatten, war, dass sie eine geringe Kraft hatten. Das ist eine trostreiche Hoffnung für alle, die schwach sind. Aber wer ein unwiderstehliches Zeugnis gibt, spürt die Vollmacht des HERRN, denn Er verherrlicht sich in den Schwachen.

Psalmen Kapitel 102, Vers 24 (Menge)

Gelähmt hat Er mir auf dem Wege die Kraft, hat verkürzt meine Lebensstage.

Warum tut Gott das? Die Antwort darauf gibt der Apostel Paulus:

1.Korinther Kapitel 1, Verse 27-29

27Nein, was der Welt als töricht (= ungebildet) gilt, das hat Gott erwählt, um die Weisen (= Gelehrten) zu beschämen; und was der Welt als schwach gilt, das hat Gott erwählt, um das Starke zu beschämen; 28und was der Welt als niedrig und verächtlich (oder: bedeutungslos) gilt, das hat Gott erwählt, ja das, was der Welt nichts gilt, um das, was ihr etwas gilt, zunichte zu machen: 29es soll sich eben kein Fleisch (= Mensch) vor Gott rühmen können.

2.Korinther Kapitel 12, Vers 10

Darum bin ich freudigen Muts in Schwachheiten, bei Misshandlungen, in Notlagen, in Verfolgungen und Bedrängnissen, die ich um Christi willen

erleide; denn gerade wenn ich schwach bin, dann bin ich stark.

Jesus Christus hatte zu ihm gesagt:

2.Korinther Kapitel 12, Vers 9 (Menge)

Doch Er (d.h. der HERR) hat zu mir gesagt: „Meine Gnade ist für dich genügend (= muss dir genügen), denn Meine Kraft gelangt in der Schwachheit zur Vollendung (= zu voller Auswirkung).“

Und dies konnte Paulus dann auch bestätigen:

1.Korinther Kapitel 2, Vers 4

Und meine Rede und meine Predigt erfolgte NICHT mit eindrucksvollen Weisheitsworten, sondern mit dem Ausweis von Geist und Kraft; 5denn euer Glaube sollte nicht auf Menschenweisheit, sondern auf Gotteskraft beruhen (oder: gegründet sein).

Die „offene Tür“, die Er vor der Gemeinde in Philadelphia angebracht hat, garantiert diesen Jüngern, dass sie allezeit zu Ihm Zugang haben. ER hat immer ein offenes Ohr für sie, wenn sie zu Ihm beten, weil sie an Seinem Wort festhalten und Seinen Namen nicht verleugnen. Diese Gemeinde in Philadelphia ist der Inbegriff dafür, wie sich der HERR Seine Gemeinde als Ganzes wünscht, eine, die Seinen Willen ausführt, darauf achtet, ein gottgefälliges Glaubensleben zu führen und allezeit sehnsüchtig nach der Wiederkunft von Jesus Christus zur Entrückung Ausschau hält. Deshalb wurde Philadelphia auch „die Gemeinde der offenen Tür“ genannt, im Gegensatz zu der Gemeinde in Laodicäa. Sie ist „die Gemeinde der verschlossenen Tür“. Die Gemeinde in Philadelphia war die einzige, von der Jesus Christus sagt, dass sie an Seinem Wort festgehalten hat.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)